



Kennen sich aus mit Rochade und sizilianischer Eröffnung: die Grimmaer Schachspieler anlässlich der 100-Jahr-Feier 2019.

FOTOS (4): R. BLOI

## Superhirne und das königliche Spiel

Ein Blick auf die Geschichte des Grimmaer Schachsports, der großen Wert auf den Nachwuchs legt

Von Roland Bloi

**Grimma.** In der schachlichen Entwicklung der Region kam der nahegelegenen Metropole Leipzig eine tragende Rolle zu. 1848 wurde mit der Gründung des Leipziger Vereins „Augusta“ der Grundstein für den Schachsport in der Messestadt und darüber hinaus gelegt. Messehandel, Universität und Industrie sorgten für ständigen Bevölkerungszustrom und -wechsel, die erforderlich sind, damit der Schachsport am Leben bleibt. Aber auch im Umfeld der Messestadt entwickelte sich schon zu dieser Zeit ein Schachleben, so wurde 1872 der Schachverein Wurzen gegründet. Somit war es nicht verwunderlich, dass die Gründung des Allgemeinen Deutschen Schachbundes 1877 in Leipzig stattfand und die Wurzener Schachfreunde als Gründungsmitglieder mit aufgeführt sind.

Das organisierte Schachleben in Grimma begann 50 Jahre später. In der Muldestadt kamen die Freunde des Denksports am 19. Januar 1927 zusammen und gründeten die Grimmaer Schachgesellschaft. Vereinsführer in dieser Zeit war der Finanzamtsangestellte Martin Naumann. Ab 1935 trafen sich die Mitglieder jeweils dienstags im Ratskeller zum Spielabend. In der Folgezeit wurde das Vereinslokal gewechselt. Für die Saison 1937/38 wird als Spielstätte die Gaststätte „Torschanke“ am Pappischen Tor ausgewiesen, wo sich die 30 Mitglieder donnerstags zusammenfanden. Die Grimmaer Mannschaft (zehn Bretter) spielte in jener Saison gegen die Vereine aus Espenhain, Groß- und Kleinschocher, Markkleeberg, Naunhof, Taucha und das Team der Reichsbahn.

Außer der Grimmaer Schachgesellschaft gründeten sich in dieser

Zeit in der Region weitere Vereine: 1924 in Gerichshain, 1934 in Borsdorf, Brandis und Wurzen und 1935 in Naunhof.

Neben dem bürgerlichen Schach breitete sich in Sachsen bis 1933 auch das Arbeiterschach aus, welches vom Deutschen Schachbund weitgehend ignoriert und praktisch totgeschwiegen wurde. Die Realität war aber eine andere. 1933 hatte das Arbeiterschach mehr Mitglieder als der Deutsche Schachbund. Im Zuge der Entwicklung kam es noch vor Gründung der Grimmaer Schachgesellschaft in der Muldestadt im Jahr 1926 zur Gründung einer Ortsgruppe des Arbeiterschach als Mitglied im 1925 gegründeten Arbeiter Sportklub (ASK) Grimma.

Als Vorsitzender ist Josef Kober benannt, welcher über mehrere Jahre die Leitung inne hatte. Die Mitglieder trafen sich freitags im Berghotel am Weinberg (Wurzener

Straße), wo der ASK in einem Anbau seine Vereinsräume eingerichtet hatte. 1945 war die deutsche Schachlandschaft nicht nur zerstört, sie kam völlig zum Erliegen. Erst allmählich wurden durch Appelle alle Schachinteressenten zum Neubeginn aufgerufen.

Die Grimmaer Schachfreunde gehörten mit zu denjenigen, die sich schon frühzeitig wieder organisierten. In der ersten Jahreshälfte 1946 fanden sich Schachfreunde zu einer Spielgemeinschaft in der Torschanke zusammen. Beginnend im Juni 1946 wurde ein Sommerturnier mit mehreren Runden gestartet.

Aufgrund eines noch fehlenden Punktspielbetriebes wurden auch regionale Freundschaftsvergleiche unter anderen gegen Teams aus Nerchau, Brandis und Colditz organisiert. Ab 1951 kam es zur Eingliederung des Schachspiels in die Sportgemeinschaften. In der Folge

wurde unter den Vereinsnamen „Nagema“ (1951), „Stahl“ (1952), BSG „Motor“ Grimma West (1953 bis 1957) und ab 1958 als BSG „Motor“ Grimma und seit 1991 als SV 1919 Grimma gespielt.

Über die Jahre gab es eine stetige Leistungsentwicklung im Erwachsenen- und Nachwuchsbereich. Die wertvollsten Mannschaftsergebnisse waren im Jahr 1986 der Gewinn des Bezirkspokals und die 14-malige Teilnahme am Punktspielbetrieb in der 1. Landesklasse Sachsen. Das im Nachwuchsbereich wertvollste Mannschaftsergebnis war der Titelgewinn der U14w Deutschen Vereinsmeisterschaft 2013 durch die Spielerinnen Isabel Neumann, Heike Könze, Lara Hagenbeck-Hubert und Theresa Peters. Des weiteren wurden bisher fünf Einzeltitel auf Landesebene (Sachsen) und 30 auf Bezirksebene (Leipzig) durch die Mädchen und Jungen erspielt. Mit

Abstand erfolgreichster Spieler bei Vereinsturnieren ist Carsten Collini. Seit 1998 gewann er 48 Einzeltourniere. Seit März vergangenen Jahres ist auch der Schachsport in der Warteschleife.

Die Punktspielsaison 2019/20 ist noch nicht abgeschlossen. Die Serie 2020/21 mit den üblichen Auf- und Absteigern findet nicht statt. Nur im zweiten Halbjahr 2020 konnten einzelne Wettkämpfe und Turniere durchgeführt werden. Einen regelrechten Boom erlebt zur Zeit das Online-Schach. Dabei gibt es eine Vielzahl von Angeboten im Netz, bei denen die Schachspieler – angefangen vom Anfänger bis zum Spitzenspieler – die Kräfte messen können. Im Web werden täglich zig Millionen Partien gespielt. Natürlich kann dies nicht das Nahschach ersetzen, es ist aber eine sehr gute Möglichkeit, sich geistig fit zu halten.



Der erfolgreichste Vereinsspieler des Grimmaer Vereins ist Carsten Collini (rechts).



Mädchen-Power beim SV 1919 Grimma: das Siegarteam der Deutschen Vereinsmeisterschaften 2013.



Echte Turnieratmosphäre herrscht im Jahr 2019 bei den Grimmaer Jugend-Open.